

Anlage 2200.
Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile und
genügl. Schrift ober
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Gentilsbeilagen:
Das Blauefächchen
und
Schwab. Landwirt.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
Fernsprecher Nr. 29.

78. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
für 1 A. mit Träger-
lohn 1.10 A. im Bezugs-
und 10 km-Bezugs-
1.20 A. im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Remotabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 165

Nagold, Donnerstag den 25. August

1904

Politische Uebersicht.

Der Entwurf einer neuen Maß- u. Gewicht-
ordnung sieht den Wegfall einer Reihe von Maßheiten vor, die der Durchführung des Dezimalsystems bisher hinderlich im Weg standen. Es soll das Viertel-Dekaliter und namentlich das Viertel-Liter in Abgang kommen. Gegen diese Absicht der Reichsregierung wenden sich die Interessenten, auch Handelskammern treten für die Beibehaltung des Viertel-Liters ein. Die Beibehaltung des Viertel-Liters wird damit gerechtfertigt, daß es schwer sei, die besten Schichten des Publikums von alten Gewohnheiten abzubringen. Die Interessenten aus den Kreisen des Kleinhandels behaupten, daß die Mengen, die vom großen Publikum nur einmal benötigt werden, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfund, nicht $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pfund seien. Das gleiche aber, was vom Viertel-Pfund gilt, spreche auch für die Beibehaltung des Viertel-Litermaßes. Das Gesetz habe sich dem Bedürfnis des täglichen Lebens anzupassen, nicht umgekehrt das Bedürfnis dem Gesetz.

Zur bevorstehenden Einweihung der Pro-
testantische Kirche in Speyer liegt ein Gesuch des Großherzogs von Baden vor, in dem dieser seinen Dank für die Einladung zur Einweihung ausdrückt. Im Anschluß daran heißt es: „Es gibt mir dies Anlaß, meine wärmsten Glückwünsche zur Vollendung der als evangelisches Dankesdenkmal erbauten Kirche auszusprechen und zu versichern, daß ich an dem für unsere evangelische Glaubensgemeinschaft bedeutsamen Werk aufrichtig Anteil nehme. In meinem lebhaftesten Bedauern bin ich nicht in der Lage, der Feier persönlich anzuwohnen zu können. Ich wünsche von Herzen daß der Weiheakt recht befruchtend verlaufe und daß die Kirche für uns alle stets ein Erinnerungszeichen treuen Glaubens bleiben möge.“ Von den theologischen Fakultäten der Universitäten werden 14 bei der Feier betreten sein.

Die Reichsschulden belaufen sich, wie aus dem
neuesten statistischen Jahrbuch hervorgeht, Ende 1903 auf genau 2933,5 Millionen Mark. Im Jahr 1900 machten sie 2418,5 Millionen, im Jahr 1896 2201,2 Millionen, 1885 551,2 und 1875 120,3 Millionen Mark aus.

Die oppositionellen Zeitungen Ungarns sind
entzweit über den Generalstaatschef Feldzeugmeister Beck, der auf dem Banquet zum Geburtstag des Kaisers Franz Josef gesagt hat, die Armee wäre in diesem Jahr großen Veränderungen und Verletzungen ausgesetzt gewesen, womit offenbar die parlamentarischen Kämpfe in Ungarn wegen der Krone sprache gemeint sein sollten. Die Budapestener Blätter werfen ihm deshalb vor, er habe politisiert und neuerdings die Armeefrage aufgeworfen.

Von der Verwilderung in Marokko legt wie-
der einmal eine Meldung über einen blutigen Vorfall Zeugnis ab, der auch einen politischen Effekt haben dürfte. Das Blatt „Echo d'Oran“ veröffentlicht ein Telegramm aus Mamma, wonach der Kaiser Amada vom Stamm der Bonibuyagga 83 Verlebene, welche der Präsident von Marokko zu ihm mit der Bitte geschickt hatte, ihm seine Tochter zur Ehe zu geben, verräterischerweise nachts niedermachte. Unter

den Gebliebenen befindet sich der Schwiegervater des Beziers des Präsidenten, dessen Partei so der Auslösung nahe gebracht ist. Amada flüchtete nach Sidi-Melouk unter den Schutz eines andern Stammes.

Zwischen Truppen von Peru und Ecuador
hat ein Kampf an der Grenze des letztgenannten Landes stattgefunden. Die Truppen von Ecuador wurden geschlagen und der Kommandierende gefangen genommen. Beide Regierungen stellen eine Untersuchung über die Veranlassung des Kampfes an.

Behufs Aufrechterhaltung des Friedens in
Mittelamerika haben die Präsidenten von Salvador, Honduras und Nicaragua am Samstag in Corinto (Nicaragua) ein Abkommen unterzeichnet.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 23. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. entwirft im Anschluß an die letzten Meldungen des Generalleutnants v. Trotha ein Bild der gegenwärtigen Lage auf dem Kriegsschauplatz und hebt hervor, daß die geschlagenen Aufständischen es nunmehr aufgegeben haben, ihre Rettung in östlicher Richtung zu suchen, daß sie sich vielmehr in der Richtung zurückziehen, aus der sie vor ihrer Konzentrierung beim Waterberg gekommen sind: in die an Enschwald reichen kuperten Landschaften östlich von Ovitokoro.

Berlin, 23. August. In politischen Kreisen und an amtlicher Stelle ist, der Kreuztg. zufolge, nichts davon bekannt, daß 30 000 Ovambo-Krieger sich aufgemacht hätten, um den Herero beizuspringen, wie eine englische Meldung glauben machen wollte.

Berlin, 24. Aug. Am 30. d. M. wird ein neuer Truppentransport von 800 Mann nach Südwestafrika abgehen. Militärischerseits wird mit der Rotwendigkeit gerechnet, die dienstfähigen Mannschaften etwa 2 Jahre in den Schutzgebieten zu belassen.

Berlin, 24. Aug. Die Presse hat bemängelt, daß die Verlautbarungen aus dem Schutzgebiet nach dem Gesetzt vom 11. d. M. so lange auf sich warten ließen. Die Sache findet nun eine Erklärung durch ein Telegramm des Generalleutnants v. Trotha, welches lautet: „Da Feldtelegraph zerbrochen, Helio-graph durch Telegramme für Operationen überlastet, ist namentliche Verlastung durch Offiziers-Patrouille nach Okavangos auf den Draht gebracht, daher die Verzögerung.“

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Port Arthur.

London, 23. August. Der letzte blutige Kampf um Port Arthur ist für die Japaner fast ergebnislos geblieben. Der zuerst nachts erfolgriche Hauptangriff auf das russische Zentrum gegen das Drachenfort und besonders das Geflügelort wurde gestern von den Russen abgeschlagen, den Iffschankhügel westlich von den Antischenbergen, halbwegs der Küste zwischen der Landen- und Ruisenbay ausgenommen. Deren Nordwestküste mußten die Japaner

inbes tagsüber wieder räumen. Die Südforts und die Südostforts wurden von den Japanern noch gar nicht angegriffen. Die beiderseitigen Stellungen sind fast noch wie vor dem 16. Aug. Die Japaner bereiten einen neuen Sturm vor.

Paris, 23. August. Nach einer Depesche aus Tschifu an den „Matin“ soll Maoschan bei Port Arthur von den Japanern genommen worden sein. Die russischen Schiffe hätten in der gestrigen Nacht den Hafen von Port Arthur verlassen.

Tokio, 24. Aug. Der russische Panzer Sewastopol hat am Dienstag morgen Port Arthur verlassen, und ist auf eine Mine aufgelaufen. Das Schiff legte sich fest auf die Steuerbordseite und mußte in den Hafen zurückgeschleppt werden.

London, 24. Aug. Dem Standard wird aus Shanghai gemeldet: Japanischen Nachrichten zufolge soll Port Arthur noch eine Woche lang bombardiert werden und alsdann soll ein gleichzeitiger Sturm auf alle russischen Stellungen erfolgen, gleichviel wie viel Menschen es kostet. Das Bombardement kam jetzt in Chinwan-tao (am Westufer des Golfs von Liautung, 180 km entfernt) deutlich gehört werden. Seit dem 17. August dauert es ununterbrochen.

Berlin, 24. Aug. Aus London wird der Boff. Ztg. gemeldet: Nach einem Telegramm aus Tientsin haben die Russen die Räumung von Liaungang vollzogen. Drei japanische Divisionen bewegen sich jetzt nach dieser Richtung.

Von der russischen Armee, den Kräften, die auf
dem Kriegsschauplatz sind und den Truppen, die noch in ihren Garnisonen sich befinden, berichtet H. G. Hales in den Daily News ausführlich nach den Beobachtungen, die er auf seiner letzten Reise von Japan bis nach St. Petersburg gemacht hat. Er kann nicht genug erzählen von dem traurigen Zustand, in dem sich die Truppen in der Mandschurei befinden, von ihrer schlechten Artillerie, die aus ganz veralteten Geschützen besteht, von der Reiterei, die in einer kläglichen Verfassung ist; doch diese Soldaten, die im fernsten Osten weit ab von dem Mittelpunkt des Reichs kämpfen, die von all dem, was zu ihrer Ausrüstung bestimmt war, immer nur einen kleinen Teil erhielten, während das meiste Geld auf dem weiten Weg in vielen gering aufgeschalteten Händen hingab, diese kraftvollen und zähen, doch ungebildeten und verwahrlosten Menschen, sie sind nicht die eigentliche Elite des russischen Heeres; seine guten Truppen hat Rußland vorläufig noch in Europa behalten, um sie bei etwaigen europäischen Verwicklungen verwenden zu können. Bis zum Oktober werden 750 000 Reservisten allein in Sibirien mobil gemacht werden, und wenn alle diese Leute auch keine erstklassigen Soldaten sind, so werden sie doch mitvoll in den Kampf gehen, und sie werden gut genug dazu sein, jede Breche zu verstopfen, bis Rußland die Blüte der Armee ins Feld führt.“ Am Baikalsee sah Hales solche Truppen vorbeimarschieren, schlecht bewaffnet u. ärm-

Von Peru zurück nach Valparaiso (Chile) und von da auf dem Seeweg, via Magellanstraße, Uruguay, Argentinien und Brasilien bis Pernambuco.

Von Karl Günther.
(Fortsetzung.)

Erst ca. 4 Wochen, ehe wir durchfahren, war ein deutsches Schiff dort ganz verloren gegangen und das nächstfolgende derselben Linie hatte das Unglück, an einem Felsen aufzuliegen, konnte jedoch noch in das nahe Punta-Arenas geschleppt und dort wieder repariert werden.

In Punta-Arenas, der südlichst gelegenen Stadt der Welt, hatten wir für $\frac{1}{2}$ Tag Aufenthalt. Bemerkenswertes ist über diese Stadt weiter nichts zu sagen, als daß ziemlich viel Deutsche dort wohnen und man auch in einem deutschen Restaurant ein gutes Glas Bier bekommt. Ich war mit dem Kapitän, dem Arzt u. dem ersten Maschinisten unseres Schiffes dort; es wurden uns sogar von der Tochter des Hauses einige deutsche Melodien auf dem Klavier vorgesungen.

Von Punta-Arenas segelte unser Dampfer die Fahrt nach Montevideo fort und wir alle schauten uns nach unserem Reiseziel, nachdem wir bisher verschiedenlich so unangenehmen Aufenthalt hatten. Die Reisegesellschaft 1. Klasse bestand aus nur ca. 20 Passagieren, der Dampfer war ziemlich klein. Von diesen waren ungefähr die Hälfte Franzosen, Damen und Herren, 4 Deutsche, die andern waren Chilenen. Diese kleine Reisegesellschaft vertrieb sich vorzüglich zusammen; der Arzt unseres Schiffes war sehr musikalisch, war überhaupt

voll Wit und Humor. Einer der Franzosen, welcher in Valparaiso eine Zuckerraffinerie hatte und mit seiner jungen Frau reiste, präsentierte uns allen jeden Tag eine andere Köstliche Biskuits etc., dafür schmeckte ihm auch das deutsche Sauerkraut mit Frankfurter Würstchen noch besser als jedem andern und ich glaube, er hat sich für seine Biskuits nach Möglichkeit entschädigt.

Das schnellst erwartete Montevideo war nun auch am 2. Juli morgens in Sicht. Das Wetter, das uns von Anfang an nicht hold war, spielte uns jedoch nochmals einen großen Streich. Wie so viele Plätze, so hat auch Montevideo noch keinen eigentlichen Hafen, die Schiffe liegen ca. 2 Meilen von der Stadt entfernt brauchen und müssen Passagiere von und zum Schiff mit einem kleinen Boote befördert werden. An dem Vormittag, an dem wir glaubten landen zu können, trat Sturm ein, so daß daran nicht gedacht werden konnte; dies dauerte zwei volle Tage, bis am 4. morgens die See ruhiger wurde und wir gegen Mittag die Stadt Montevideo, Hauptstadt der Republik Uruguay, betreten konnten.

Montevideo ist eine ganz hübsche Stadt, sehr viele Italiener und Franzosen wohnen dort; auch die deutsche Kolonie ist ziemlich groß. Ich blieb nur 6 Tage da und reiste von da aus wieder nach Buenos-Aires, das von Montevideo aus in ca. 12 Stunden per Dampfer erreicht wurde.

Wie überhaupt in den südlichen Ländern, so hatte sich jetzt auch hier der Winter eingestellt, das letzte Mal, als ich im Februar dort war, war ja Sommer. B.-A. bietet im Winter, wie die europäischen Großstädte, ein ganz an-

deres Bild, aber mit dem Unterschied, daß es in B.-A. keinen Schnee und keine Kälte gibt, die Temperatur sinkt kaum niedriger, als in Deutschland an einem kühlen Mai-Tage. Theater, Konzert-Hölle, auch der nahe Ausflugsort Palermo sind jederzeit im Winter gut frequentiert. B.-A. das Paris Südamerikas, wird ja auch von ersten Künstlern der alten Welt besucht und ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß ich während meines zweiten Aufenthalts Gelegenheit hatte, einer Theater-Vorstellung, gegeben von Mitgliedern des deutschen Vereins, beizuwohnen; anscheinend verfügt die deutsche Gesellschaft in B.-A. über vorzügliche Kräfte, die sich zu diesem Zweck eignen, denn alle spielten ihre Rolle sehr gut. Durch einen meiner Bekannten wurde ich während meines Aufenthalts dort auf einen jungen Herrn, der auch vom Schwabenland stammte, aufmerksam gemacht und als ich die persönliche Bekanntschaft des letzteren machte, stellte ich die persönliche Bekanntschaft des letzteren heraus, daß sich durch Zufall zwei Nagolder in der Hauptstadt Argentiniens trafen, der neue Bekannte meinte, er sei jetzt schon ca. 10 Jahre in Südamerika und hätte nie geglaubt, von seiner Heimat mal jemand hier zu sehen.

Meine Wohnung ist nun mal, von einem Ort zum andern zu wandern, und am 31. Juli mittags war ich auf dem großen englischen Dampfer „Mile“, welcher mich nach meinem nächsten Ziel „Brosilien“ bringen sollte. So gar manches war mir vom Hören, Sagen und Lesen über Brosilien vorher bekannt und so verschieden war das bisher Erfahrene, daß ich sehr gespannt war, dieses Land persönlich kennen zu lernen. (Fortsetzung folgt.)



lich gekleidet. Da waren Hühner, die sonst die breiten Flüsse hinunterfahren und mächtige Holzstangen führen; gedrungen schneige Burschen, mit Haut wie Leder, Naden, Krone und Brust braun gebräunt und stets preisgegeben der glühenden Sonne und dem strömenden Regen; unter strahlenden Bärten rohe, doch gutmütige Gesichter. Kein Ochs war in ihnen gegen den Feind; ihr Vaterland rief sie und sie folgten dem Ruf in Gefahr und Tod. Wenn sprachen sie in ihrer einfach ruhigen Weise von ihrem Leben, dem strengen Ringen mit dem Urwald, ihrem stillen und frohen Heim; und verträumt, rührender klangen diese schlichten Geschichten, als die Berichte der Generale von Ruhm, Ehre und Auszeichnung. Grimme Tartaren aus der Krim zogen neben ihnen daher, mit stahlharten Augen und heftigem Kampfesmut in jeder Linie des trotzigen Gesichts. Turkmennen kamen aus Merw, schlafmüde, phlegmatische Gesellen, im matten Blick, im trägen Blut die schwere Last des Orients. Doch koste nur zufällig beim Vorübergehen an einen von ihnen an, wie juck seine Hand so heftig und fest nach dem Messer, wie starren seine buschigen Augenbrauen gleich drohenden Banzen, und ein dunkelglühender, türkischer Blick schielt aus dem Auge hervor! Jirkassier aus dem Kaukasus lagerten hier neben durstigen Seehundsjägern. Kleine stumpfsinnige Burschen aus Archangelst, mit klapprigen Mienen, doch mit kräftiger Faust u. mutigen Herzen, strömten zu diesem mächtigen, unordentlich sich dahinschleppenden Zug. Samsjeden, die aufgedröhren waren aus den fernen eifigen Tälern des Jussel, die von rohen Fischen und ungetrochnem Fleisch ihr Leben gefristet und zwischen Schnee und Eis gejagt u. gekämpft hatten, kamen daher; riesige Mongolen von jenseits des Baikalsee, mit ungeschicklichen plumpen Bewegungen. Viele Sprachen klangen hier durcheinander, mannigfache Kleider und Waffen sah man. Da stand ein Mann, sechs Fuß zwei Zoll groß, eine weiße, acht Zoll hohe Schafspelzmütze auf dem Kopf; ein brauner grober Manteltragen hing über von den Schultern herunter, schwarze Reithosen und Reittüfel an den Füßen, so sah er ruhig, unbeweglich auf das Gewühl, das um ihn wogte. Von seiner rechten Schulter zu seiner linken Hüfte lief ein Ledergehänge, in dem ein acht Zoll langer riesiger Dolch hing, eine Waffe einst wohl fürchtbar in der Hand dieses Riesen, heute machtlos gegen ein japanisches Gewehr. Nicht weit davon ging ein Mann mit vorstehenden Backenknochen, dicken Lippen, grauen Augen, langem Haar, mit den Schultern eines Brechbringers und riesigen zerwalmten Händen, die jahrelang die Axt gegen uralte Bäume geschwungen. Wie ein Bär, so plump und mächtig, trottete er in seiner knappen Pelzmütze und seinen weiten pelzbesetzten Kleidern. Daneben schritt ein kleiner, geschmeidiger Bursche, dessen feine Züge verborgen waren unter einem weichen blonden groben Bart; mit seiner scharfgeschnittenen Nase, den dunklen Augen sah er lässig und kug aus, nur ein Zug seiner träumerischen Melancholie legte sich wie ein Schatten über sein Antlitz. Er trug einen grünen Anzug und ein langes Messer im Gürt; Jugendmut und Kampfeslust lebten in ihm und daneben freilich auch Trauer über verlorene Hoffnungen und eine besorgliche Schamerut. In manchen lag eine ruhige selbstsichere Stärke, ein Gleichgewicht der Kräfte war in ihrer Haltung; andere wieder hatten etwas von der schönen Larade wilder Tiere, die unaußsprechlich im Käfig auf und ab laufen. Eine ungezügeltere Wildheit lag in ihren klackernden Blicken, in ihrem hastigen Schritt, dem ewigen Hin- und Herrennen. Da war einer, nur in einen rauhen wollenen Mantel gehüllt, der ihm des Tags als Kleid, des Nachts als Decke dienen mochte, mit pelzbesetzten altmodischen Schuhen; elastisch lief er daher, voll von der strömenden Kraft eines jungen, unverbauten Menschenalters, mit lebhaftem jugendlichen Blut, in dem der Wirbelwind seiner Strömpen lebte, wie ein sich wiegender dünner Baumstamm war er anzusehen. Und solche sahen Kinder der Natur, sie wußten sich nun der eifernen Ordnung des Krieges fügen, merschütterlich klirrend in Reih und Glied, u. diese kalte, erdarmungslose Disziplin wird sie festhalten im Auge, bis sie der Tod hinwegrafft. Wie ein Bergstrom, von allen Seiten anschwellend, stets breiter werdend, zu Tal stürzt, so erschienen die Massen, die alle auf das Gebot des Jaren die Heimat verlassen hatten und nun einem dunkeln Schicksal und scharflichen Kämpfen entgegenzogen. Was für eine Fülle an Mut, Stärke und Lebenskraft war in ihnen aufgeschäumt! Und nicht endend werden ihnen nachfolgen, wenn es not tut, ihre Väter, ihre Brüder, ihre Edhne."

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 25 August.

Bürger-Verein. Die gestern abend in den oberen Räumen der „Abdeler“ abgehaltene Versammlung war gut besucht. Vorstand Wehlhändler Bernhardt eröffnete die Verhandlungen mit dem Verlesen seines Berichtes über den Bergang bezüglich der auf der Tagesordnung stehenden Sache des „scharfen Ecks“ beim Bären. Es resultierte daraus, daß Bärenwiel Blum damit nicht mehr an den Gemeinderat kommen kann. Infolgedessen wendete er sich als Mitglied an den Bürgerverein mit dem Ersuchen um Behandlung seiner Sache. Der Ausschuss des Vereins beriet hierauf mit Herrn Blum, welcher eine Erklärung abgab, deren Eingabe beim Gemeinderat auf die Bitte des Herrn Blum vom Ausschuss befragt werden will. Zu diesem Behufe wurde die Versammlung einberufen, um deren Zustimmung zu erhalten. Die Erklärung enthält etwa folgendes: „Herr Blum zieht seine Forderung von der Stadt mit

300 M Entschädigung zurück und verzichtet auf die 197 M Beitrag seitens der Stadt. Er will die Stoffeln und die Mauer auf seine Kosten (ca. 377 M) wegreißen u. versetzen lassen, dagegen soll ihm die Stadt, wie anderen Bürgern seinen Platz von ca. 75 qm zu 12 M den qm abkaufen und ihm die Randsteine unentgeltlich liefern. Die Versammlung stimmte nach lebhafter Diskussion mit allen gegen 1 Stimme dafür, diese Erklärung seitens des Bürger-Vereins bei den bürgerlichen Kollegen befürwortend einzugeben. Nachdem noch verschiedene andere Gegenstände oder Fragen angeschnitten waren, jedoch nicht zur Verhandlung zugelassen wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Horb, 24. August. Aus der Gemeinde Mühlen sind für die Abgebrannten in Jilsfeld bei der Sammelkasse eingegangen 116 M 70 S, gewiß eine sehr reiche Spende seitens einer verhältnismäßig kleinen und nicht wohlhabenden Gemeinde.

r. Leonberg, 24. Aug. Heute nacht zwischen 10 u. 11 Uhr brach in dem großen, im engstehenden Stadteil liegenden Wohnhaus des Gerbers Deutelsbacher und des Weinjägers Engler Feuer aus, das in kurzer Zeit dieses und die daneben befindliche Scheuer des Kronenwirts einscherte. Vom Mobiliar und dem sonstigen Inhalt der beiden Gebäude konnte nichts gerettet werden; nur mit knapper Not und unter höchster Gefahr gelang es, drei Menschen mittels Leitern aus dem brennenden Wohnhaus herauszuholen. Der Gebäudeschaden beträgt 13000 M. Die Abgebrannten sind versichert.

r. Untertürkheim, 24. August. Gestern nachmittag verunglückten im Sturzbruch des Stuttgarter Gypsgebiets beim Sprengen von Steinen zwei Arbeiter aus Fellbach. Der eine Wilhelm Frey, erlitt neben anderen leichten Verletzungen einen Knochenbruch, der andere Karl Rebmann, trug sehr schwere Verletzungen am Kopf davon, wobei auch die Augen mitbetroffen wurden. Beide Verunglückten wurden mittels Sanitätswagens ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Stuttgart, 23. Aug. Hohepreidiger Oberkonsistorialrat Kreier ist, wie der „Schw. N.“ hört, zum Stadtdenken als Nachfolger Branns ernannt worden.

Stuttgart, 22. August. Heute abend zwischen 7 und 8 Uhr bot der Horizont ein eigenartliches Schauspiel dar und auf den Straßen bildeten sich rasch Gruppen, daselbst zu beobachten. Der Himmel hatte eine hell leuchtende Farbe angenommen und der Wind trieb dicke intensive wolkenartige graue Wolken, die in Herrensheit sich wie Rauchwolken ausnahmen, vor sich her. Wohl infolge der vielen Brände, die die letzte Zeit gebracht hat, ließ es im Publikum gleich, daß in der Nähe eine große Feuersbrunst sein müsse. Glücklicherweise beschäftigte sich diese Ansicht nicht. Es handelte sich einfach um den Glanz, welchen der letzte Schmelzgruß der untergehenden Sonne den pittoresken Wolkengebilden verliehen hatte.

Stuttgart, 22. August. Die Eisenbahndirektion hat Maßregeln ergriffen, die geeignet sind, bei ihren Bediensteten den Alkoholgenuss wesentlich einzuschränken. Sie hat nämlich im Laufe des Sommers in der Eisenbahnwerkstätte Cannstatt, die ungefähr 800 Arbeiter beschäftigt, Apparate zur Herstellung von künstlichem Mineralwasser und von (Himbeer- und Zitronen-) Limonade aufstellen lassen. Die Abgabe erfolgt an die Angestellten und Arbeiter zum Selbstkostenpreis von 2 S für die 1/2 Literflasche Mineralwasser und von 5 S für die 1/2 Literflasche Limonade. Diese Getränke haben sich sehr rasch eingebürgert und es beträgt der tägliche Verbrauch bis zu 1700 Flaschen. Von der Werkstätte Cannstatt aus werden jetzt auch die Bahnhöfe Cannstatt und Untertürkheim Güterbahnhof versorgt und es sollen nunmehr solche Einrichtungen auch bei den Werkstätten Kalen, Schlingen und Ulm (einschließlich Bahnhof) und auf dem Hauptbahnhof Stuttgart getroffen werden.

Stuttgart, 24. Aug. Der Pferdebestand in Württemberg betrug nach der Aufnahme am 31. März d. J. 108,546. Die von Aufnahme zu Aufnahme wahnehmbare Zunahme in dem Bestande der versicherungspflichtigen Pferde hat auch im letzten Jahre angehalten. Die Zunahme gegenüber dem Bestande im Jahre 1903 beträgt 1301 Stück; die Zunahme für die ganze Erhebungsperiode 1896 bis 1904: 9250 Stück oder 9,3% des Bestandes von 1896. Ausgenommen von der Zunahme sind die Tiere, welche dem Reiche, den Einzelstaaten (Militärpferde etc.) oder welche zu den landesherrlichen Besitzungen gehören. Der Rindviehbestand betrug am 31. März d. J. 1,010,631 Stück. Der Rindviehbestand, welcher 1902 infolge der unglücklichen Futtermittel des Jahres 1901 auf 942,399 Stück gesunken war, ist im Jahre 1903 auf 964,503 Stück gestiegen und hat im laufenden Jahre den seit 1896 höchsten Bestand mit 1,010,631 Stück erreicht, eine Folge der guten Futterernten von 1902 und 1903. An der Zunahme gegenüber dem Bestande von 1902 nahmen sämtliche Oberamtsbezirke des Landes teil; im Schwarzwaldkreis beträgt sie 16,126 Stück oder 7,7%, im Neckarreis 12,369 Stück oder 7,3%, im Jagstkreis 17,502 Stück oder 7,1%, im Donaukreis 22,236 Stück oder 6,9%, im ganzen Lande 68,332 Stück oder 7,2%.

r. Wendlingen, 24. Aug. Am Montag früh stürzte der Maurermeister Michael Houghmann so unglücklich die Treppe herab, daß er gestern früh den am Hinterkopf erhaltenen Verletzungen erlag.

Jilsfeld, 22. August. Ueber die Ursache der raschen Ausdehnung des großen Brandes gibt ein Artikel in der Württ. Bauzeitung Aufschluß. Neben der engen Bauweise kommt hier in Betracht, daß sich zwischen den Häusern Schichten befanden, welche zur Verbreitung des Feuers beitrugen. Davon ist ferner zu bemerken, daß der Ort bergig ist und die Häuser teilweise terrassenförmig aneinandergedaut

waren, was der Uebertragung des Feuers Vorschub leistete. Von durchgreifenden Brandmauern war keine Spur in den abgebrannten Häuserquartieren zu finden. Dabei fehlt dem Ort eine Hochdruckwasserleitung, so daß die Löschmannschaft auf einige Brunnen und die vorüberfließende Schotach angewiesen war, die erst gestaut werden mußte. Ferner waren die Aufbauten über dem Erdgeschos meist von Kiegelsackwerk und die hölzernen Dachvorbrünge boten die beste Gelegenheit zur Uebertragung des Feuers.

Jilsfeld, 24. August. Gegenüber den gedankenlosen Feuerungen, daß die Abgebrannten nachher besser ständen als vorher, sei aus einem von Finanzrat Dr. Trübinger in den Mitteilungen des R. Stat. Landesamt veröffentlichten Artikel folgendes mitgeteilt: Beim Versuch einer Berechnung des Wertes der landwirtschaftlichen Erträge — unter Zugrundelegung des im Oberamt Besigheim durchschnittlich gewonnenen Festertrages u. des auf den Fruchtstrahlen des Neckarfreises erzielten Mittelpreises — erhält man für die hauptsächlichsten Getreide- und Futterfrüchte (Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Haber, Biesen, Alee) einen jährlichen Ernteertrag von ca. 208 344 M. Wenn die Berichte über das Brandunglück melden, daß von den zum weitens größten Teil bereits eingeharnten Frucht- u. Futtervorräten der Abgebrannten nichts gerettet werden konnte, so ergibt sich aus der obigen Zahl der ungenohene Schaden allein in dieser Hinsicht. — Am Schluß des Artikels ist gesagt: „Das Bild, das uns die Statistik von der wirtschaftlichen Lage des Dorfes Jilsfeld entrollt, kann im großen ganzen als ein verhältnismäßig günstiges bezeichnet werden. Die befriedigenden Boden- u. klimatischen Verhältnisse, welche neben starkem Fruchtan auch den Obst-, Wein- und Handelsgewächsan erlauben, der vorderrschend bäuerliche Besitz, die intensive Betriebsweise und die guten Abgabeverhältnisse bedingen einen mittleren Wohlstand; außerdem gewährt die reichliche Arbeitsgelegenheit auch dem weniger bemittelten Pörsellenselbst die Möglichkeit, sein gutes Fortkommen zu finden. Aber gerade darum, weil der Ort sich einer Wohlhabenheit, wie sie sonst im Unterland bei seiner starken Zersplitterung des Grundbesitzes nicht allzu häufig anzutreffen ist, zu erheben hatte, wird der plötzliche Verlust von Haas und Habe, welcher, soweit es sich um die Mobilien handelt, nicht immer und in den seltensten Fällen genügend durch Versicherung gedeckt ist, besonders schmerzhaft empfunden. Doch darf gehofft werden, daß es der fleißigen und regamen Einwohnererschaft mit Unterstützung der Staats- und Rathsbehörden, die bereits so tatkräftig eingegriffen hat, gelingen wird, die löse Zeit, die über den Ort heringebrochen ist, glücklich zu überwinden.“

Heilbronn, 23. August. Wegen die Befehle des Kriegsgerichts der 26. Division, sowie des Oberkriegsgerichts, den der fahrlässigen Eidesverletzung beschuldigten Korpsintendanten Wunderlich außer Verfolgung zu setzen, ist seitens der Firma Otto u. Kaiser Beschwerde beim Reichsmilitärgericht erhoben worden.

r. Heilbronn, 24. Aug. Wie wir hören, sollen die seit einigen Jahren verbotenen Sonntagserbknechteln nunmehr wieder gestattet werden.

r. Ochsenhausen, 24. August. Am Sonntag nacht wurde lt. Waldsee's Bogenblatt auf die Schienen in der Nähe der Brauerei J. Dirsch ein von einem Entenwagen entferntes hölzernes Wagnrad gelegt. Der abgehende Frühzug wurde sehr gefährdet. Teile des zertrümmerten Rades wurden noch bei Supporthöfen gefunden. Der hiesige Landjäger verhaftete drei der Tat verdächtige, die noch weiteren unruhigen Umgang getrieben hatten.

r. Nordheim, 22. Aug. Bei dem gestrigen Brand in Nordheim sind der Redarjg. zufolge 6 Wohnhäuser, 8 Nebengebäude und 8 Scheunen niedergebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt nach amtlicher Schätzung 70 000 M. Die Abgebrannten sind in der Mehrzahl versichert, wenn auch nicht alle genügend.

r. Ellwangen, 23. Aug. Gestern abend schlug der Blitz in die Scheune des Halbenwirts in Rattstätt, welche vollständig abbrannte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert.

r. Ulm, 24. Aug. Als gestern vormittag der Postpaketwagen auf dem Wege zur Wilschmüßburg sich befand, sprang oberhalb des Necklesberges plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch des Glack und wollte sich vom Wagen ein Paket aneignen. Der Postunterbeamte bemerkte jedoch den Räuber noch rechtzeitig, der das Paket in eine Schutzhöhle der Felsenwand steckte u. dann das Weite suchte. Trotzdem sofort die Verfolgung aufgenommen wurde, entkam er.

r. Waldsee, 22. August. In Degernau, Gemeinde Jagodlungen erkrank ein Dienstknecht aus Ebersbach seine Geliebte, welche sich anfertigte, nichts mehr von demselben wissen zu wollen. Das Mädchen erhielt 4 Stiche und ward an den erkrankten Verletzungen.

r. Tuttingen, 23. Aug. Die gegen den Eisenbahnassistenten Fr. Schneider wegen der bekannten Selbstmordaffäre eingeleitete Untersuchung ist von der Königl. Staatsanwaltschaft eingestellt worden. Schneider gilt als geteilt und ist zur Ueberlassung Birkel auf freien Fuß gesetzt worden. Derselbe ist nicht, wie vielfach angenommen wird, abgereist, sondern befindet sich noch hier.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 24. August. Justizkammer. Der 29jähr. ledige Rechtsagent Franz Anton Karl von Cannstatt, gebürtig von Heilbronn, war im Frühjahr d. J. von einem Gutsh. und Viehhändlerbesitzer im Oberamt Schornbach durch Generalvollmacht mit der Einreibung von Kaufstücken und dem Verkauf eines Guts beauftragt worden, mißbrauchte aber dessen Vertrauen schwer, indem er auf dessen Rechnung sich von der Gemeindefant Schornbach am



31. Mai 1000 M am 17. Juni 500 M und am 25. Juni 2000 M zusammen 3500 M ausbezahlt ließ, um welche Summen der Auftraggeber geschädigt bleibt. Ferner unter- schlug Karl Geldbeträge von 52 M, 290 M, 24 M und 24 M mit deren Erlug er bei vier Kaufmännischer Geschäfts- leuten beauftragt war und verwendete auch diese Gelder für sich, ersetzte sie aber nachträglich größtenteils. Er entschul- digte sich damit, daß er aus seiner früheren kaufmännischen Lauf- bahn von einer größeren Schuldenlast bebrückt war, zu deren Tilgung er die Gelder teilweise verwendete. Karl wurde übrigens schon einmal wegen Unterschlagung bestraft. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs, Untreue und Unter- schlagung zu 10 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat für Untersuchungshaft abgezogen, verurteilt. Es ist übrigens noch eine Anklage gegen ihn anhängig.

München, 22. Aug. Der frühere Rittmeister Frhr. v. Horn stand heute vor dem Kriegsgericht als Angeklagter wegen Verbrechens der Fahnenflucht, mehrerer Verbrechen u. Vergehens des Mißbrauchs der Dienstgewalt und 11 Ver- brechen der Urkundenfälschung. Der Angeklagte flüchtete im April d. J. von hier über Verona nach Südafrika; im Frühjahr dieses Jahres kehrte er nach Europa zurück, am 31. Mai wurde er in Berlin verhaftet. Der Fall wurde schmerzlich viel besprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und endete mit Verurteilung des Angeklagten zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehr- verlust und Ausstoßung aus dem Heere.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Aug. Der Ausnahmetarif für Fütter- mittel ist, nach einer Mitteilung der R. Eisenbahndirektion Berlin, nunmehr auch auf Württemberg ausgedehnt worden, und zwar mit sofortiger Gültigkeit. Unter den bereits früher mitgeteilten Bedingungen haben also die Säge des Reichsausschusses Anwendung auf den Versand von Station- en der Württ. Staatsbahnen nach den preussischen und sächsischen Empfangsgebieten.

Berlin, 23. August. Spurlos verschwunden ist, nach einer an das Kommando zu Wilhelmshafen erstatteten Mel- dung, ein Oberleutnant d. R. des Seroffizierskorps, der zwecks Ableistung einer vierwöchentlichen Übung zur 4. Matrosenartillerie-Abteilung eingezogen war. Man vermutet einen Unglücksfall.

Berlin, 23. Aug. Aus Königsberg i. Pr. wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: In vergangener Nacht wurde der Grenadier Eitel aus Westfalen vom 3. Inf.-Reg., als er auf Posten stand, von mehreren Personen — wahrscheinlich Stralochern — überfallen, gefesselt und erschossen. Die Täter sind unbekannt.

Vorsheim, 22. August. In Eslingen ereignete sich ein gräßliches Unglück. Die 14jährige Wilhelm Bothers Ehefrau ist am Mittag an der Schwelle ihres Hauses bei lebendigem Leibe verbrannt. Sie war allein zu Hause mit Mittagessen beschäftigt, dabei muß sie irgendwie dem Feuer zu nahe gekommen sein; wahrscheinlich stand das Handtuch- rücken offen, die Kleider fingen Feuer, die arme Frau, die fast nichts mehr sah, hat es jedenfalls zu spät gemerkt; in der Angst rannte sie dann zum Haus hinaus, der Luftzug aber fachte das Feuer nur noch mehr an; da stand sie in der Tür ihres Hauses, eine lebendige Feuerfäule, so in Flammen eingehüllt, daß die herbeiläufigen Nachbarn nicht einmal ihre Gestalt mehr sehen konnten, sondern zuerst meinten, das Haus sei in Brand geraten. Als man endlich mit nassen Tüchern das Feuer erstickt hatte, bot sich ein gräßlicher Anblick: die Kleider fielen wie Wunder vom Leib, Unterleib und Brust waren ganz verkohlt, die Haare ver- brannt, der linke Arm hoch aufgeschwollen. So schnell es ging, wurde die Frau, die noch bei vollem Bewußtsein war, verbanen und ins Spital nach Vorsheim überführt, wo sie bald darauf gestorben ist.

München, 20. August. Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat dem kgl. k. k. Geheimen Geh. Rat Freiherrn v. Soden zu der von ihm veranstalteten Sammlung für die Abgebrannten in Isfeld, die auch sonst von großem Erfolg begleitet ist, 1000 M in hochherziger Weise zu stellen lassen.

Regensburg, 22. August. Der Katholikentag hielt heute vormittag die erste geschlossene Versammlung ab. Prof. Vinz Regensburg hielt die Festrede über die Bedeu- tung des Deutschen Katholikentages. Hierauf wurde Jus- tizrat Borch zum Vorsitzenden gewählt und Halbtagungs- telegramme an den Kaiser, den Papst und den Prinzregenten unter lebhaftem Beifall abgefaßt. Dann wurde noch die römische Frage behandelt und dieselben Resolutionen wie auf den früheren Katholikentagen, welche Justizrat Bachem begründet hatte, angenommen. Nachmittags 5 Uhr begann die erste öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Dr. v. Borch. Anwesend waren der Bischof von Regensburg, der Münchener Erzbischof, der Fürst von Thurn und Taxis als Protektor und viele geistliche Würdenträger, sowie zwei Bischöfe aus Oesterreich. Präsident Borch sprach in längerer Begrüßungsrede über das Wesen der Katholikentage, welche nicht von parlamentarischen Zentrumsfraktionen geleitet würden, sondern von selbst aus dem Empfinden des katholischen Volkes geschaffen seien. Redner mahnt zur Er- haltung des konfessionellen Friedens und erklärt, die Katho- liken wollten lediglich die Rechte und Freiheiten, welche Andersgläubige in den Bundesstaaten genießen. Erzbischof v. Stein spricht namens des 86jährigen Bischofs von Re- gensburg und dessen Sympathie für die Katholikerversamm- lung aus. Alle anwesenden Bischöfe spendeten hierauf den Segen. Präsident Borch brachte ein Hoch auf die Bischöfe aus und begrüßte den Protektor, Fürsten v. Thurn und Taxis. Hauptvorträge hielten darauf Universitätsprofessor Offer aus Bonn über das Thema „Erneuerung der Welt

in Christus“, Justizrat Roeren über „Papsttum und Ultra- montanismus“. Redner betont den Mißbrauch der Reli- gion für politische oder persönliche Zwecke.

Aus Mecklenburg, 21. Aug. (Sedenkfeier.) Eine schöne, erhabene Feier zur Erinnerung an den 91. Todestag des vaterländischen Dichters und Helden Theodor Körner fand heute nachmittag in Rosenburg, wo der Dichter von Leber und Schwert am 26. Aug. 1813 den Heldentod fand, statt. An der Feier beteiligten sich Turner-, Krieger- und Gesangsvereine aus Schwerin und Gadebusch, sowie Damen und Herren in großer Anzahl aus Stadt und Land. Nach dem Gesang „Vater, ich rufe Dich“ hielt Pastor Blas, Direktor des Waisenhauses in Zehlendorf bei Berlin, die Gedächtnisrede, die er mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog Friedrich Franz schloß. Die Turnervereine schmückten das vom Gutbesitzer Breiffenhagen im Jahre 1850 gestiftete Körnerdenkmal mit Girlanden. Während dieser Zeit trugen die Gesangsvereine das Lied „Hör uns, Almdaßler“ vor.

Stettin, 23. August. Auf der Basewalker Chaussee wurde ein Handwerksbursche im Schlafe von Reisegewossen mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit übergossen und die- selbe dann angezündet, so daß er verbrannte. Die Täter sind flüchtig.

Ausland.

Zur Taufe des russischen Thronfolgers.

Berlin, 23. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt an- läßlich der morgigen Taufe des russischen Großfürsten- Thronfolgers: „Zahlreiche Rundgebungen aus Anlaß der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers haben erneuert bewiesen, daß das Bewußtsein der mit dem Herrscherhause gemeinsam durchlebten Tage des Glückes und der Prüfung im Russen- volke in voller Kraft lebendig ist und daß das Volk des großen Nachbarreiches in dem jüngsten Sprößling des Kaiser- hauses ein neues Pfand glücklicher Weiterentwicklung erblickt. Auch in Deutschland, diesen Fürstengeschlechtern mit der Russen- dynastie durch enge Blutsbande verbunden sind, nehmen wette Reife an der morgigen Feier warmen Anteil und wünschen dem Hause und dem Reiche des russischen Herrschers Segen und Gedeihen.“

St. Petersburg, 23. August. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ludwig von Battenberg, sind mit ihrem Gefolge in Peterhof eingetroffen. Sie wurden am Vornach- bos Peterhof vom Jaren, der zur deutschen Marineuniform das Band des Schwarzen Adlerordens trug, und sämtlichen Großfürsten empfangen. Als der Zug hielt, spielte die Musik des Regiments Belmorok die deutsche Hymne. Nach sehr herzlichem Begrüßungsgedächtnis der Kaiserin mit dem Prinzen Heinrich und Großfürst Michael Alexandrowitsch mit dem Prinzen Battenberg nach Alexandria, wo sie der Kaiserin-Witwe Maria Fjodorowna einen Besuch abstatteten. Sodann begleitete der Kaiser den Prinzen Heinrich in seine Gemächer im großen Palaste u. machte darauf dem Prinzen von Battenberg einen Besuch.

Petersburg, 24. Aug. Heute vorm. ist in der Kirche des Palastes Peterhof die Taufe des Thronfolgers vollzogen worden. Am Zug in die Kirche nahmen teil der Kaiser, die Kaiserinmutter, die Königin der Hellenen, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz von Battenberg und die Mitglieder des Kaiserlichen Hauses. Nachdem der Metropolit dem Taufkinder das Abendmahl gereicht hatte, legte der Kaiser demselben den Andreaskreuz an. Glockengeläute und ein Schuß von 301 Schüssen kündigten in Peterhof wie in beiden Residenzen die vollzogene Taufe an. Peterhof und die Residenzen haben Festschmuck angelegt. Abends findet Illumination statt.

Petersburg, 24. Aug. Ein heute vom Kaiser aus Anlaß der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers erlassenes Gnademanifest hebt u. a. die Körperstrafe für die häusliche Bevölkerung sowie für die Soldaten des Heeres und der Flotte auf, wo sie noch für wiederholte Pflichtverletzung zur Anwendung gelangte. Ferner werden in dem Manifest alle Rückstände von Abführungszahlungen, von Landschafts- abgaben und anderen Steuern des Bauern erlassen. Fin- länder, welche ohne Erlaubnis Finnland verlassen haben, wird gestattet, im Laufe eines Jahres nach Finnland zurück- zukehren. Militärpflichtige haben sich sofort nach ihrer Rückkehr freiwillig zu stellen. Finnländer, die sich ihrer Militärpflicht entzogen haben, gehen straflos aus, falls sie sich innerhalb drei Monaten, vom Tage der Geburt des Thronfolgers ab gerechnet, den Militärbehörden stellen.

Aus der Schweiz. Die Schweiz hat jetzt einen feuerspielenden Berg und zwar im Oberloggenberg, von wo das St. Galler Tagbl. berichtet: „Der Namen eines feuer- spielenden Berges verdient schon bald eine Woche der Glo- geien. Er erhebt sich an der linken Talseite bei Stein, ist 1647 Meter hoch und ziemlich schwierig zu bestiegen. Der oberste Teil besteht aus mehreren jäh ansteigenden Felsklüften, die mit Moos, Alpenrosenstauden, Besghären u. bewachsen sind. Seit dem letzten Gewitter brennt es nun auf dem vorderen Felsklopf beständig. Man glaubt, daß der Blitz der Urheber des Brandes ist. Von anderer Seite wird indes behauptet, schon am 10. Aug. sei Rauch aufgestiegen, wahrscheinlich habe ein Tourist ein Feuerlein angemacht und nicht mehr vollständig gelöscht. Eine Anzahl Männer von Stein arbeiten nun oben und suchen den Feuerherd zu iso- lieren, damit nicht der nahe Wald unter Feuer fange, was für das Dörfchen Stein bei dem herrschenden Lustzug äußerst gefährlich wäre. Am Tag sieht man vom Tal aus mächtige Rauchwolken aufsteigen, bei Nacht sieht es aus, als ob der ganze Gipfel brenne, eine unheimliche Laterne für das Dörf-

chen Stein! Nur ein anhaltender Regen kann oben die Löscharbeit wirksam verrichten.“

Bern, 23. Aug. In Bergen ist Schnee bis tief auf die Vorberge hinab. Seit Sonntag Abend bis jetzt fiel in der Schweiz ausgiebiger Regen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Landwirtschaftsbericht für Württemberg vom Monat August 1904.

Die Kartoffeln stehen mittel, Hopfen mittel bis gut, Klee mittel bis gering, Luzerne etwas unter mittel, Wiesen gering, Kepsel gut bis mittel, Birnen mittel, Weinberge sehr gut bis gut.

Die seit Mitte Juni herrschende Trockenheit dauerte auch in der laufenden Berichtsperiode (Mitte Juli bis Mitte August) fort; zwar sind allenthalben im Land mehrfach starke Gewitterregen niedergegangen, welche den Gemüsen willkommene Erfrischung brachten; aber zu einer genügenden Durchfeuchtung des Bodens reichten sie nicht hin.

Dank der anhaltend günstigen und heißen Witterung konnte das Erntegeschäft schon frühe begonnen und bis zum Schluss der Berichtsperiode in allen Bezirken ungehindert zu Ende geführt werden. Die Quantität der Ernte der Dalmfrüchte ist teilweise zu wünschen übrig, da durch die große Hitze die Reife allzusehr vor sich ging, wodurch die Vollkommenheit der Körner, namentlich bei den Dalmfrüchten, mit litt. Die Qualität wird fast allgemein gerühmt. Die Kartoffeln leiden bereits unter der andauernden Trockenheit und zeigen häufig schwachen Knollenanwach, immerhin ist nach dem jetzigen Stande im Durchschnitt eine mittlere Ernte zu erwarten. Auch dem Hopfen, dessen Stand im allgemeinen noch ein befriedigender ist, läme ein anhaltender und im Ordnung bringender Regen zu gut. Von sehr nachteiligem Einfluß ist die Trockenheit für den Klee und die Wiesen. Wiesen zeigen nur in fruchten Tallagen, die niedriger nur auf tiefgründigen leichten Böden einen zufriedenstellenden Stand. Im übrigen sind die Zuschüden für den zweiten Schnitt überaus geringe; von verschiedenen Bezirken wird ein vollständiger Ausfall der Dehmernte in Aussicht gestellt, da viele Wiesen gar nicht gemäht werden können und der junge Klee viel- fach verdorrt ist. Die Obbausichten haben sich im allgemeinen verschlechtert; infolge der starken Trockenheit bleiben die Früchte vielfach klein und fallen in Masse vorzeitig ab.

Der Stand der Weinberge ist bis jetzt ein durchweg guter. Der Traubenanfall ist ein reichlicher, Viehkrankheiten werden nur aus einem kleineren Weinbaubezirk gemeldet. Von 41 eingetragenen Bezirken über die Herbstausichten lauten sehr gut: 3 (Höfingen-Keuper, Ludwigsburg, Urach-Weißer Jura); gut bis sehr gut: 10 (Börsheim, Gammalt-Keuper, Marbach-Keuper, Maulbronn-Wuschell- falk, Stuttgart-Stadt, Stuttgart-Ant-Keuper, Södingen-Keuper, Weinsberg-Tal, Rüngelbau Hocherzgebiet, Schorndorf-Keuper); gut: 26 (Ladang-Wuschellfalk und Keuper, Bradenheim Wuschellfalk u. Keuper, Höfingen-Hoch, Heilbronn, Branderberg östlicher Teil, Marbach- Wuschellfalk, Redersheim-Keuper, Keuper, Jagstgebiet, Stuttgart Ant-Weiß, Södingen-Wuschellfalk, Södingen-Wuschellfalk u. Keuper, Herrenberg-Keuper, Röttingen-Alt- und Redertal-Keuper, Tübingen-Keuper, Gaildorf-Keuper, Gerabronn, Mergentheim westlicher Tal- und Oberteil, Wehringen-Keuper, Kirchheim Altdorf, Haenenburg).

— **Obhausen, 24. Aug.** Aus dem Gemeindevorstand wurden beim gestrigen Verkauf 1275 M erzielt. Der Ertrag befreit sich auf ca. 1900 Stmri. Seit 15 Jahren hat die Gemeinde aus dem Gemeindevorstand keinen so hohen Ertrag erzielt wie heute. Die höchste Einnahme in dem genannten Zeitraum war diejenige im Jahr 1898, da die Gemeinde 850 M aus dem Gemeindevorstand löste.

— **Aus dem Bezirk Calw, 23. Aug.** Unserer Jäger Schauen bis jetzt auf eine sehr ergiebige Jägerernte zurück. Namentlich ist der Ertrag an jag. Wald- oder Lammjagd ein sehr reichlicher; haben doch Jäger auf der Waldseite bis zu 1 Jtr. pro Wolf entnommen. Dabei ist der Jäger sehr schmerzhaft und von ausgezeichnetem Krowa. Es gibt Korlamenten, welche diesen Wolfentomung sogar dem Wäldersjäger vorsehen.

— **Stuttgart, 23. Aug. Wochenmarkt.** Auf dem heutigen Großmarkt lohteten Pflanzen 4-6 g, Zwetschen 12-14 g, Preiselbeeren 25-28 g, Brombeeren 22-25 g, Pfirsche 35-38 g, einheimische Trauben 25-30 g, Kepsel 6-10 g, Birnen 4-12 g, Wobnen 14-16 g das Pfd. Einmachgurken 80-40 g per 100 Stck. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 170 Stk. Preis 370-420 M für 1 Jtr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr 2700 Stck neues Silberkraut. Preis 20-25 M für 100 Stck. — Mohlkrautmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1420 Stk. Preis 270-320 M für 1 Jtr. Verkauf lebhaft.

— **Kirchheim u. T., 24. Aug.** (Gemeindevorstand) Der heutige Ertrag an städtischem Obst ist auf 643 Stmri geschätzt. Der Wert wurde taxiert auf 988 M. Erloß wurden heute 1496 M, so daß auf 1 Stmri Kepsel 240 M und Birnen 175 M kommen.

— **Tailfingen, 22. Aug.** Gestern wurde ein Quantum Hopfen in 170 M per Jtr. aufgestaut.

— **Ergenzingen, 22. Aug.** In den letzten Tagen wurden hier Frühlöcher verkauft zum Preise von 175, 180 und 200 M. Heute mittag verkaufte H. Stepper 3 Traube an Bierbrauer Faust nach Schramberg ebenfalls einen Ballen zu 200 M per Jtr. Die Hopfen sind hier gesund und schön, da dieselben in den letzten Feldern gepflanzt wurden.

— **Orb, 23. Aug.** Dieser Tage verkaufte Klaus Grath, 3. Bsch, sowie Carl Straub, 3. Ritter von hier je einen Ballen Frühlöcher per Jtr. 190 M.

— **Södingen, 22. Aug.** Gestern verkaufte Gottholt Balz hier 1 Jtr. Frühlöcher zu 170 M.

— **Stuttgart, 22. August.** Dem heute im städtischen Lagerhaus abgehaltenen Hopfenmarkt wurden 11 Ballen Hopfen zugeführt, welche von Hegnach, Gerlingen, Magstadt und Tettnang kamen. Der Ver- kauf war sehr flott und die heutige Zufuhr deckt nicht die Nach- frage. Als Käufer hatten sich in der Hauptsache keine Käufer vom Lande eingefunden. Die Preise bewegten sich zwischen 175-188 M pro Jtr. Die Qualität der zu Markt gebrachten Ware darf durch- weg als eine gute bezeichnet werden.

— **Tettnang, 22. Aug.** Das lebhafteste Geschäft im Hopfenhandel, das gegen Schluß der letzten Woche an Ausdehnung gewonnen, hält noch vor. Die zahlreich hier anwesenden Händler — ca. 70 — hal- ten lebhaft nachfragen und suchen den noch unverkaufte Frühlöcher an sich zu bringen. Als höchste Notierung ist am Samstag 215 M bemerkt worden. Im Laufe dieser Woche metro einzeln mit der Fläche des Späthopfens begonnen werden.

— **Rübenberg, 22. Aug.** Hopfen. 80 Ballen Landzufuhr, 1200 Ballen Bahnabladungen, ca. 700 Ballen Umsatz Weinware an- nähernd behauptet, Mittel und Geringe ca. 5 M niedriger.

Auswärtige Todesfälle.

Gustav Trüffel, Oelomon, 85 Jahre alt und Wendisch-Rahn, 82 Jahre alt, Baisingen; Karl Schäfer, zur Bierhalle, Orb; Emma Lieb, Freudenstadt.

Witterungsvorhersage. Freitag den 26. Aug.: Heiter, trocken, nachmittags mild.

Druck und Verlag des J. W. Boller'schen Buchdruckers (am 1. Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P a u r.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
 am Freitag den 26. August
Nadelholz=Stockholz
 im Boden und Nadelreis,



und zwar im Distrikt Rißberg Abt. Dreißig
 und Regensteig 34 Lode Stockholz und in Ab-
 teilung Hirschtal 1300 Büchel Nadelreis, das
 letzte Reis vom Siebsjahr 1904.

Zusammenkunft für alle Kaufslehhaber
 morgens acht Uhr auf der Freudenstädter
 Straße bei der Lehmgrenze.

Nu die Kriegervereine
des Oberamtsbezirks Nagold.

Bei dem furchterlichen Brandunglück in Hilsfeld sind auch 18.
 unserer Kriegervereinskameraden dortiger Gemeinde beteiligt und ist den-
 selben ihre gesamte Habe und dem Kriegerverein sein ganzes Mobiliar
 einschließlich der Vereinsfahne mit Jubiläumsmedaille mitverbrannt.
 Ich möchte deshalb die Herren Vereinsvorstände kameradschaftlich bitten,
 sie möchten entweder eine Sammlung unter ihren Mitgliedern einleiten,
 oder einen Beitrag aus der Vereinskasse bewilligen, und wären diese
 Beiträge bis 1. September an mich einzuliefern, welche ich an den Be-
 zirkshauptmann für das O.A. Bisingheim Herrn Schultheiß Rübler in
 Freudenstal seinem Wunsche gemäß obliefern würde, und ist die gewissen-
 haftere Verteilung unter die Betroffenen zugesichert. Auch die kleinste
 Gabe soll willkommen sein.

Nagold, den 15. August 1904.

Stephan Schaible,

Bezirkshauptmann des Württbg. Kiegerbds.

Wichse oder Crème?
 Man verwende:
Gentner's Wichse in roten Dosen für
 Schuhwerk aus
 Kind- u. Kollleder, des schönsten Glanzes und der
 Billigkeit wegen. Dagegen
Ledercreme Nigrin
 für Chevreau- und Top-Galfo-Leder.
 Zum Einfeilen
Tranolin das beste für
 Schuh- und Lederwerk.
 Die drei Spezialitäten sind in den meisten Ge-
 schäften zu haben.
 Schutzmarke. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Nagold.
Zur Touristen-Saison
 empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1:50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-Baden. Bl. 3: Calw-Bildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Dorn-Nagold-Dornstetten. Bl. 6: Teuberg. Maßstab Blatt 1: 1:50,000, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1:70,000, Bl. 1-5, unauflöslich, 1 M. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Enz, Nagold, und Murgthal 1:100,000, unauflöslich, 1 M. 0.50, aufgez. 1 M. 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1:400,000, 75 f.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt - Schömberg - Dornstetten - Allersheim - Oppenau - Petersthal - Riebis - Hippoldau. 1:40,000, 1 M. 1, aufgez. 1 M. 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1:100,000, aufgezogen 50 f.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1:50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1:500,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Seimwand in Futteral 1 M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 3 Bl., 1:150,000, 1 M. 80 f.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung, 1:200,000, 1 M. 1.-, auf Seimwand 1 M. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1:400,000, 1 M. 1.20.
- Oberamtskarten, 1:100,000 & 90 f., 1:150,000 & 15 f.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1:50,000, 1 Heftblatt 75 f., 1 Grenzblatt 90 f.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1:100,000, 1 M. 1.50.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte), 1:25,000, Bl. 98 Altensteig. Bl. 105 Freudenstadt. Bl. 79 Simmersfeld. Bl. 67 Calw. Bl. 95 Herrenberg. Bl. 94 Nagold, 1 M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1:600,000, 30 f.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
 Außer den angeführten Karten können
 Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
 von uns bezogen werden.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
 Neue
Salzheringe
 sowie geräucherte
Heringe (Bückling)
 schöne große Fische sind eingetroffen
 bei **Fr. Schittenhelm.**

Kleine
Essig-Kurken
 in Dosen à 4 1/2 Liter und offen bei
Obligem.

Die Gewinnliste
 der Sontheimer Kirchen-
 bau-Geld-Lotterie kann
 eingesehen werden.
G. W. Zaiser.

Hilsfeldhausen.
 Ein ordentlicher
Ökonomie-
knecht
 kann sofort eintreten bei
F. Holder
 zur untern Mühle.

Pferdeknecht-
Gesuch.
 Suche einen soliden, tüchtigen
 Pferdeknecht, der auch die Land-
 wirtschaft versteht
Ernst Rothfuß,
 Gasthof z. „Lamm“, Javelstein.

Berneck.
 Ein junger tüchtiger
Müller
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Georg Ad. Gauß Witwe
 zur untern Mühle.

Für eine Arztfamilie auf dem
 Lande suche ich als Köchin ein solches
 fräutiges
Mädchen
 nicht unter 20 Jahren. Lohn nach
 Uebereinkunft. Eintritt 1. Okt. oder
 1. Nov.
 Näheres zu erfragen bei Frau
Wayer, Ehe, Nagold, Gerberstr.

Lengenloch b. Altensteig.
 Einen Sphäringen
Braun-
Wallachen
 zu jedem Geschäft
 tauglich steht dem
 Verkauf aus
Johs. Galmbach.

Natur-Heilanstalt
 Degerloch-Stuttgart.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 Prospekt durch den Kurator
 Dr. med. Katz, 97140 Stuttgart a. B.

Käse-Offert.
 Sehr fetten Schmelzkäse pr.
 Pfd. zu 57, 65 und 70 Pfg., bei
 laibweise billiger. Limburgerkäse la
 sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg.,
 Limburgerkäse IIa sehr haltbar pr.
 Pfd. 23-25 Pfg. versendet in Kist-
 chen von 30 Pfd. an und in Post-
 koffer unter Nachnahme die
 Käseerei Renningen O.A. Leonbg.

Frauenarbeitschule Nagold.
 Donnerstag den 15. September beginnt ein
neuer Kurs.
 Anmeldungen werden angenommen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Echhausen, den 28. August 1904.
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmende Verwandte, Freunde und
 Bekannte benachrichtigen wir hiermit von dem
 heute vorm. 8 1/2 Uhr nach schwerem Leiden im
 Alter von 51 Jahren erfolgten Hinscheiden unserer
 lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester und
 Schwägerin
Katharine Ottmar
 geb. Kempf.
 Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.
 Namens der trauernden Hinterbliebenen
 die drei Söhne:
Friedrich, Johannes u. Christian Ottmar.

Bisten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung
u. -Empfehlung.
 Einer werten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung
 stelle ich hiedurch mit, daß ich die früher von **Rehger Kopp**
 betriebene
Metzgerei
 käuflich erworben und neu eingerichtet habe und am **Samstag**
den 20. August eröffnet habe.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, eine werte Kund-
 schaft feils mit guter und frischer Ware zu bedienen.
 Um geneigten Zuspruch bitten, zeichne hochachtungsvoll
Ludwig Brenner,
Metzgermeister.
 NB. Jeden Samstag frische Bratwürste.

NAGOLD.
Adolf Kunz
Musikalische
Volks-Bibliothek
 (ca. 4000 Nummern).
 Preis jeder Nummer 10 Pfennig.
 Ausgewählte Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen
 Salonstücke für Klavier. Lieder mit Klavierbegleitung. Complete.
 Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Übungs- und Unterrichtswerke.
 Liedertranscriptionen, Potpourris, Ouverturen, Piecen für Violina
 solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc.
 in tadelloser Ausführung und auf grossem Format.
 Nur **vollständige** Ausgaben.
 Die Sammlung wird fortgesetzt.
 Vorrätig sind stets
200 der beliebtesten Nummern.
 NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern
 bestellt, welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen
 bittet man **nur die Nummern** anzugeben.
 — Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —
 Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volks-
 bibliothek auch
alle andern Musikalien
 bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

74. Ja
 Montag,
 Donnerstag
 und S
 Preis die
 hier 1.-M.
 Lohn 1.10-M
 und 10 k
 1.20 -M.
 Württemb
 MonatS
 nach Be
 N 166
 für den
 Postämte
 Expediti
 Am S
 findet die
 auf dem
 Gegenstä
 1. Ba
 2. "
 3. "
 4. Bor
 5. Ba
 6. Be
 7. Be
 8. Be
 9. Da
 10. Be
 11. Re
 12. Ba
 13. De
 14. Be
 15. En
 für
 XIX.
 Son Pe
 auf d
 Ar
 In
 ist beson
 das gro
 vom sü
 nach G
 Dampf
 ung aus
 zwei L
 anfang
 trogdem
 schwarze
 wenig, t
 Sa
 plab B
 jedes J
 die Stat
 Einricht
 heitsver
 fälle in
 also ein
 schimm

